

Ergänzende Informationen zur Pressekonferenz vom 01. Februar 2007

Heizenergie und Versorgungssicherheit

Deutschland importiert mit steigender Tendenz rund 74 Prozent seiner Energierohstoffe aus dem Ausland, einen Teil davon aus politisch unsicheren Regionen. Auch europaweit nimmt die Importabhängigkeit zu. Um diesen hohen Importanteil zu senken und so die Versorgungssicherheit zu erhöhen, muss einerseits der Energieverbrauch gesenkt und andererseits die Verwendung erneuerbarer Energien verstärkt werden.

Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Kommission in ihrem „Aktionsplan zur Energieeffizienz“ die möglichen Energieeinsparungen in verschiedenen Bereichen untersucht. Im Bereich der Privathaushalte liegt das Einsparpotenzial bis 2020 laut EU-Kommission bei 27 Prozent. Das ist mehr als etwa im Verkehr oder in der verarbeitenden Industrie. Privathaushalte benötigen über vier Fünftel ihres Energieverbrauches für die Heizung und Warmwasserbereitung. Ohne eine deutliche Verbesserung der Energieeffizienz bei Heizungen und einem verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien sind die Ziele der EU nicht erreichbar.

Die Heizungsindustrie in Deutschland

- Der Gesamtumsatz der deutschen Hersteller von Heiztechnik lag 2006 bei 11 Milliarden Euro gegenüber 9,6 Milliarden Euro in 2005. Dies bedeutet ein Wachstum von 14,6 Prozent.
- Drei Prozent des Umsatzes, also rund 290 Millionen Euro, werden jährlich in Forschung und Entwicklung investiert.
- Gegenüber 2005 wuchs die Anzahl der Beschäftigten in der Heizungsindustrie um acht Prozent auf 54.000 Menschen.
- In Deutschland gibt es derzeit ca. 16,8 Millionen Heizungssysteme.

Die Umsätze in den Teilmärkten der erneuerbaren Energien entwickelten sich in Deutschland wie folgt:

Heizsystem	Absatz 2005	Absatz 2006	Wachstum
Feste Biomasse (Pellets, Hackschnitzel, Scheitholz)	32.000 Stück	55.000 Stück	72 %
Wärmepumpen	18.000 Stück	55.000 Stück	200 %
Solarwärmanlagen	875.000 m ²	1,5 Millionen m ²	58 %

Marktanteile der deutschen Heizungsindustrie

Anspruchsvolle Märkte mit hohen Anforderungen an die Effizienz von Heizsystemen wie Mittel- und Nordeuropa werden fast ausschließlich von der deutschen Heizungsindustrie bedient.

Heizsysteme in	Insgesamt	Öl- und Gasbrennwertheizungen	Erneuerbare Energien im Wärmemarkt*
Deutschland	90 %	95 %	95 %
EU 25	60 %	85 %	85 %
Weltmarkt	33 %	90 %	90 %

* Solarthermie, Wärmepumpen, Holzfeuerstätten als Zentralheizungssysteme

In verschiedenen europäischen Ländern aber auch in der russischen Föderation, China und den USA wächst aufgrund der stark steigenden Energiepreise die Nachfrage nach hocheffizienten Heizsystemen stark, wenn auch von niedriger Basis ausgehend. Hiervon profitieren in allererster Linie die deutschen Anbieter, da sie technologisch führend sind. So werden die oben genannten Märkte im Wesentlichen von deutschen Herstellern bedient (weltweiter Marktanteil Gas- und Ölbrennwerttechnik 90 Prozent, s.o.).

Effizienz moderner Brennwertheizungen

Der Wirkungsgrad moderner Gas- und Öl-Brennwertkessel liegt heute an der Grenze des physikalisch Möglichen. Alte Heizkessel verwerteten im Schnitt nur 65 Prozent der eingesetzten Energie. Moderne Brennwertkessel hingegen nutzen die im Abgas vorhandene Wärme (sog. Kondensationswärme) und erzielen deshalb einen Wirkungsgrad von bis zu 100 Prozent (bezogen auf den Brennwert des Energieträgers).

Win-Win-Situation für Verbraucher, Umwelt und Wirtschaft

Insgesamt ergibt sich durch den Einsatz von effizienten Heizsystemen unter verstärkter Nutzung von erneuerbaren Energien eine Win-Win-Situation für Verbraucher, Wirtschaft und Umwelt: Verbraucher sparen Heizkosten, die Energierohstoffimporte Deutschlands werden verringert und die Wertschöpfungskette verlagert sich zu Gunsten inländischer Arbeitsplätze.